

Inhaltsverzeichnis

<u>Timotheus in St. Meinolfus.....</u>	<u>2</u>
<u>Kirchenrallye.....</u>	<u>6</u>

Timotheus in St. Meinolfus



Hallo,

ich bin es schon wieder - die Kirchenmaus Timotheus. Sicher habt Ihr so langsam keine Lust mehr von mir zu hören - nachdem ich mich fast täglich bei euch melde. Aber - beinahe hättet ihr gar nichts mehr von mir gehört. Beinahe wäre ich gestorben, wäre gefressen worden und im Magen eines „Ungeheuers“ gelandet! Ja, wirklich! Es war ein richtiges „Ungeheuer!“

Sicher wollt ihr wissen, wie das passiert ist und wie ich entkam. Das war so: Ich schlich mich mal wieder heimlich in Pastor Kurtes Auto und fuhr mit ihm nach Bellersen. Bellersen ist ein ganz schön langes Dorf. Die Häuser sind wie Perlen an einer Kette an einer Straße entlang gebaut. Die Kirche steht - wie eine kleine Burg - auf einem Hügel fast am Ende des Dorfes (oder am Anfang, wenn man von der anderen Seite kommt). Dadurch kann man sie schon von Weitem bemerken. Und von der Kirche kann man das Dorf beobachten. Es ist fast so, als wolle sie auf das Dorf aufpassen, damit ihm nichts passiert.

Pastor Kurte hielt nicht direkt an der Kirche, sondern auf einem Parkplatz darunter. Dann stieg er den Hügel hinauf und ich - ich trippelte hinterher. Dabei kam ich ganz schön aus der Puste, denn schließlich habe ich viel kürzere Beine als der Pastor.

Oben angekommen, wartete Pastor Zamiara vor der Kirche auf uns. Sie heißt übrigens St. Meinolfus. Wisst ihr, wer dieser Meinolfus war? Er hat vor ganz langer Zeit gelebt, so ungefähr vor mehr als 1200 Jahren. In der Kirche könnt ihr in den Fenstern viele bunte Bilder über sein Leben sehen wie die Geburt und die Taufe. Natürlich besuchte Meinolfus auch eine Schule. Später wurde er durch den hl. Badurad zum Diakon geweiht.

Er ging mit anderen Leuten nach Le Mans und half dabei, die Gebeine des Heiligen Liborius nach Paderborn zu bringen. Die Gruppe wurde von einem Pfau begleitet, der bis Paderborn vorherlief.

Als Meinolfus wieder da war, baute er ein Kloster in Böddeken.

Eine Legende erzählt, dass ihm ein Hirsch erschienen wäre, der ihm genau gesagt hat, wo die Menschen die Abtei Marienmünster bauen sollten. Das ist dann auch geschehen.

Nach seinem Tod wurde er heilig gesprochen und schon bald baute man in Bellersen eine Meinolfuskirche - die Kirche, vor der Pastor Kurte, Pastor Zamara und ich nun standen.

Gemeinsam gingen wir jetzt hinein. Zuerst kamen wir in den Raum unter dem Turm. Der Turm wurde 1746 gebaut, die Kirche von 1746 bis 1769. Aber wie in vielen Orten gab es hier auch vorher schon eine Kirche. Dann schloss Pastor Zamara das Gitter auf und wir konnten richtig in die Kirche gehen. Neugierig sah ich mich um. Ich konnte sofort alles sehen, was es gab, denn es gab keinen einzigen Pfeiler, keine Säule.

Und natürlich bemerkte ich auch die bunten Fenster, von denen ich euch gerade erzählt habe. Dabei stellte ich fest, dass es noch zwei Fenster gab, die nichts mit Meinolfus zu tun hatten. Hier waren Petrus und Paulus abgebildet.

An den Wänden befinden sich einige Heiligenfiguren und auch eine Kanzel. Während ich mich so umsah, bemerkte ich, dass die Pastöre verschwunden waren. Ich bekam einen Riesenschreck: War Pastor Kurte etwa schon wieder weggefahren? Das war doch unmöglich. Aber - vielleicht befand er sich ja in der Sakristei. Nur - wo war die denn? - War sie vielleicht neben dem Altar? Schnell trippelte ich nach vorn. Da hörte ich auf einmal genau aus der Richtung Schritte näher kommen. Schnell versteckte ich mich unter der nächsten Bank und schon kam eine Frau heran. Es war die Küsterin. Als sie an mir vorbeigegangen war, lief ich in die Richtung, aus der sie gekommen war. Da - links eben dem Altar - war bestimmt die Sakristei. Als ich aber näher kam, sah ich hinter einer Abtrennung keine Sakristei, sondern eine kleine Kapelle, die an die Kirche angebaut wurde.

Also: Ich wollte mir die Kapelle unbedingt ansehen, schlüpfte durch das offene Türchen hinein und kletterte die Stufen hinunter. Wo war ich hier nur hingekommen? Während ich mich umschaute, hörte ich auf einmal eine leise Stimme: „Pssst!“ Wer konnte das nur sein? Aufgeregt schaute ich mich um: Hoffentlich war das nicht einer der Zweibeiner! Die sollten mich nun wirklich nicht sehen. Zweibeiner sind nämlich sehr komisch. Entweder wollen sie mich fangen oder sie fangen an zu kreischen, wenn sie mich sehen. Doch da sah ich ein Mäusemädchen, das sich in einer Ecke versteckte. Wir stellten uns vor und ich erfuhr, dass sie die Kirchenmaus von Bellersen ist. Sie heißt Johanna und ist wunderschön!

Nachdem wir uns vorgestellt hatten, wollte ich wissen, wo ich denn hier gelandet war und was die Kapelle sollte. Sie erklärte mir, dass sie erst 1932 angebaut wurde - und zwar extra für die Freiherren von Haxthausen. Für die gab es früher eine andere Kapelle - da, wo heute die Sakristei ist.

Jetzt fragte ich Johanna, wo sich die Sakristei befindet. Und stellt euch mal vor! Sie ist ziemlich versteckt. Man muss hinter den Hochaltar gehen und dann gibt es da eine Tür, die in die Sakristei führt. Gemeinsam schlichen Johanna und ich hin. Die Tür stand ein bisschen auf, aber wir gingen nicht hinein, denn wir konnten die Stimmen von Pastor Kurte und Pastor Zamirara hören. Da fiel mir ein Stein vom Herzen! Pastor Kurte war zum Glück noch da!

Jetzt sahen wir uns in Ruhe weiter um.

In der Nähe des Chorraums steht das Taufbecken, das schon fast 400 Jahre alt ist und aus Sandstein besteht. Aber keine Angst - Sandstein ist richtiger Stein und kein Sand, der durch Wasser weggespült werden kann! Dem Taufbecken passiert also bei Taufen nichts.

Die Kanzel ist erst rund 250 Jahre aus und wurde aus Holz hergestellt. Außerdem gibt es in der Kirche hölzerne Figuren der Heiligen Meinolf und Liborius, die vom ehemaligen Hochaltar stammen und ungefähr so alt sind wie die Kanzel.

Johanna führte mich nach draußen. Dort sind die Freiherren von Haxthausen begraben. Aber es gibt noch ein bekanntes Grab. Eine

ganz berühmte Dichterin hat einmal ein Buch über Bellersen geschrieben - das war ein richtiger Krimi! Aber das, was darin steht, ist wirklich passiert. Die Hauptperson in dem Buch ist auf dem Friedhof neben der Kirche begraben. Es ist der Bettler Hermann Georg Winkelhan, der am 18. September 1806 auf dem Friedhof an der Kirche bestattet wurde. Sicher wollt ihr nun noch wissen, wie die Dichterin und wie das Buch heißen: die Dichterin ist Annette von Droste-Hülshoff und das Buch heißt „Die Judenbuche“.

Während wir uns noch umsahen, hörte ich auf einmal ein Rauschen, das vom Himmel kam. Johanna wurde ganz aufgeregt und schrie ängstlich: „Versteck dich!“ Sie raste in ein kleines Loch am Boden und ich - ich rannte hinterher. Aus dem Augenwinkel sah ich ein riesiges „Ungeheuer“, das sich vom Himmel auf mich stürzen wollte. In letzter Sekunde - ich konnte seinen starken Luftzug spüren und sah seinen großen Schnabel direkt vor meinen Augen - da konnte ich auch in das Loch schlüpfen und war gerettet. Atemlos fragte ich Johanna, was das denn war. Sie erklärte, das sei ein besonderer Falke (oder ein anderer großer Vogel), der im Turm wohnt. Seitdem ist das Leben für Johanna und die anderen Mäuse ganz gefährlich geworden. Sie hätten es lieber, wenn das „Ungeheuer“ aus der Luft wieder weg wäre. Nun, das konnte ich verstehen - auch, wenn es ein besonderer Vogel ist.

In dem Moment kamen die Pastöre aus der Kirche und gingen den Hügel hinunter. Rasch verabschiedete ich mich von Johanna und raste hinterher. Total aus der Puste kam ich am Auto an. Dort standen die beiden Pastöre und unterhielten sich. Aber zum Glück stand die Tür schon ein wenig auf und ich konnte hineinschlüpfen. Atemlos saß ich da als es kurze Zeit später auch schon wieder nach Hause ging - nach Brakel. Wieder hatte ich einen schönen Ausflug gemacht und eine neue Kirche kennengelernt. - Übrigens: Auch in dieser Kirche könnt ihr einen Tabernakel, ein ewiges Licht und eine Taube finden. Sucht sie einfach!

Tschüs bis bald!

Eure Kirchenmaus Timotheus

Kirchenrallye St. Meinolfus Bellersen

Manchmal sind mehrere Antworten richtig.

1. Wie viele Fenster erzählen vom Leben des Heiligen Meinolfus?
 7 8 9 10
2. Wo befindet sich der Weihwasserkrug zum Abfüllen des Weihwassers?
 im Chorraum neben dem Taufbecken
 unter der Orgelbühne im Turm
3. Schau dir die Fenster genau an. Woran erkennst du, dass Petrus zu sehen ist?
 am Schlüssel am Namen am Schwert am Speer
4. Schau dir die Fenster weiter genau an. Woran erkennst du, dass Paulus zu sehen ist?
 am Schlüssel am Namen am Schwert am Speer
5. In der Kirche hängt ein großes Kreuz. Wer steht rechts und links daneben?
 Josef Johannes Maria Anna
6. In der Kirche hängt an einer Wand eine Figur des Heiligen Meinolfus. Was hat Meinolfus in der Hand?
 eine Kirche einen Pfau ein Schwert einen Hirsch
7. Wo befindet sich das Taufbecken?
 in der angebauten Kapelle vor dem Chorraum
 unter der Orgelbühne im Turm
8. Wie viele Stationen hat der Kreuzweg?
 11 12 13 14

St. Meinolfus

Autorin: Rita Mertens

9. Warum wurde für die Freiherren von Haxthausen eine extra Kapelle angebaut?

- weil Adelige früher viel Macht hatten
- weil sie krank waren und niemanden anstecken wollten
- als Dank, weil sie viel Geld für die Kirche gestiftet hatten
- weil sie eine so große Familie hatten, dass die Kirche sonst überfüllt gewesen wäre

10. Wie viele Türen hat die Kirche?

- 1
- 2
- 3
- 4

11. Wo siehst du eine Taube?

- in einem Fenster
- unter dem Dach der Kanzel
- am Taufbecken
- am Hochaltar

12. Wie viele kleine Säulen gibt es am Hochaltar?

- 4
- 6
- 8
- 10

13. Rechts und links findest du im Hochaltar

- Heiligenfiguren
- Blumen
- Blätter
- Engelsköpfe mit Flügeln

14. Welche Form hat das Fenster über der Tür am Turm?

- quadratisch
- rechteckig
- rund
- oval

15. Schau dich genau in der Kirche um. Male dein Lieblingsbild, deine Lieblingsfigur, deinen Lieblingsaltar oder dein Lieblingsfenster ... in das Kästchen: